

## **Berner Heimatschutz Region Bern-Mittelland**

### **Jahresbericht 2014**

Das Wichtigste zuerst:

**Wir stehen ein** für den Erhalt und die sinnvolle Weiterentwicklung von Baudenkmalern, städtischen Freiräumen sowie wertvollen Ortskörpern und Landschaften.

**Wir fördern** qualitätvolle Um- und Neubauten; Baudenkmäler sollen nicht als Artefakte musealisiert, sondern als wertvolle Ressource genutzt, umgenutzt, erweitert und verändert werden können.

**Wir befürworten** die Verdichtung von städtischen und dörflichen Strukturen unter der Voraussetzung, dass diese die Qualitäten und Charakteristiken des Ortes berücksichtigt und zudem die Lebensqualität nicht beeinträchtigt.

**Wir engagieren uns** für die wichtige Differenzierung zwischen dichten bebauten Gebieten und unverbauter Umwelt und damit für klar ablesbare Stadt- bzw. Dorfgrenzen.

**Wir unterstützen** eine regional geprägte Architektursprache, welche den Kontext berücksichtigt und damit im Dialog mit dem baukulturellen Erbe steht.

**Wir setzen uns ein** für eine gute Nutzungsdurchmischung von Stadtquartieren.

Wie im Jahresbericht 2013 angekündigt, hat sich der Vorstand 2014 ein Positionspapier gegeben, das uns für die kommenden Jahre leiten soll. Aus diesen Sätzen lässt sich ableiten, wo wir uns in welche Richtung engagieren wollen. Gleichzeitig erklärt es unser Handeln gegen aussen. Die Anliegen von Denkmalpflege und Heimatschutz stehen nach wie vor unter grossem politischem Druck. Die Bildungskommission des Grossen Rates will die Kategorie „erhaltenswert“ abschaffen, was fatal wäre. Eine Qualitätsdiskussion im Sinne der obigen Leitlinien darf sich nicht auf Denkmäler im engsten Sinn beschränken. Zudem wird das „Verhinderungsimage“ der Denkmalpflege herbeigeredet, wie selbst der Sekretär des kantonalen Hauseigentümergebietes einräumt. Im „Bund“ vom 19. Januar 2015 stellt Hans Bättig der Denkmalpflege ein gutes Zeugnis aus. „Abgesehen von den üblichen Reflexen sind mir in den letzten Jahren keine Fälle zu Ohren gekommen, bei welchen die Denkmalpflege auf stur geschaltet hätte“, lässt er sich zitieren. Es würden Lösungen angeboten, die oft nicht teuer seien.

Es ist ja nicht einfach so, dass Recht und Rechtssprechung auf der Seite von Denkmalpflege und Heimatschutz stehen und uns ein übermächtiges Instrument zur Verfügung stellen, um die Baukultur in unserem Sinne durchzusetzen. Viel öfter begegnen uns in Entscheiden der Baubewilligungsbehörden lakonische Hinweise auf die Gemeindeautonomie und sinnentleerte Sätze wie, die örtlichen Behörden könnten eine Situation am besten beurteilen. Eine Begründung zu dieser Behauptung suchen wir durchwegs vergebens. Nun: was der Grosse Rat inzwischen beschlossen hat, ist kein Kahlschlag, aber die Kategorie „erhaltenswert“ soll mit der groben Axt zurückgestutzt werden. Kein erfreulicher Trend.

Das Areal des traditionellen *Bären* Ostermundigen soll mit einem Hochhaus überbaut werden. In der Zwischenzeit ist geklärt, dass der geschützte *Bären* überhaupt abgerissen werden darf. Keine Fortschritte haben wir bei unseren Bemühungen erzielen können, eine weiter schauende Planung zum Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Ostermundigen zu initiieren. Ein von uns bereits organisiertes öffentliches Podiumsgespräch musste abgesagt werden, weil sich die Gemeinde noch keiner öffentlichen Diskussion stellen wollte und die SBB ihre Zusage zurückzogen. Mit der Ablehnung der Tramlinie 10 muss auch die Gestaltung des Bahnhofplatzes neu bedacht werden.

Auch im Jahre 2014 begleiteten die Bauberatenden der Region Bern - Mittelland die Bauherren, Architekten und Gemeindebehörden/Bauämter bei zahlreichen Bauvorhaben beraten. In den meisten Fällen wurden unsere Vorschläge in die Projekte übernommen und diese konnten dadurch architektonisch verbessert und optimiert werden.

Neben den Fachberatungen/Stellungnahmen reichten wir im vergangenen Jahr 9 Einsprachen ein.

Der Veranstaltungskalender lockte wiederum viele Mitglieder und Interessierte an. Die Frühjahrsexkursion führte in die vom Schweizer Heimatschutz neu bezogene *Villa Patumbah* in Zürich. Die sehr erfolgreichen Stadtführungen *Architektur für SchreibtischtäterInnen – Bürobauten im Wandel der Zeit* zeigten eindrücklich, wie vielfältig Büroarchitektur ist und wie qualitativ sie sein kann. Die Frühsommerexkursion bot ein Doppelpack: das *Vitromusée* und das *Musée du papier peint* in Romont. *Zu Tisch* hiess es an den 21. Europäischen Tagen des Denkmals. Unser b@augeschichtlicher Rundgang zeigte die traditionelle Brauerei Egger in Worb mit dem architekturgeschichtlich interessanten ehemaligen Von-Büren-Stock aus dem 17. Jahrhundert. Die Herbstexkursion nahm die Einweihung der (umstrittenen) *Poya-Brücke* in Fribourg zum Anlass, widmete sich aber in einem auch sportlich anregenden Rundgang den historischen (vorhandenen und verschwundenen) Brücken der Zähringerstadt. Die Abendveranstaltung im November nahm mit dem *Hauptsitz der SBB* in der Wankdorf-City das Thema der Stadtführungen wieder auf.

Im diesjährigen *Heimat heute* finden Sie weitere Informationen zu den Stadtführungen und der Bauberatung im Berichtsjahr. Wiederum enthält das Heft Lesenswertes zu ausgeführten oder geplanten Bauwerken – seien es Hotelbauten, Arbeitersiedlungen, Bahnlinien über den Frienisberg oder das Wirken von *Hanns Beyeler – Ein Leben für den Sport*. Unverträgliches zeigt der Autor zu den sich ausbreitenden *Banken und Finanzdienstleistern in den Laubengeschossen der Berner Altstadt* auf. *Heimat heute* findet immer wieder grosses Echo, das sich in anerkennenden Zuschriften oder Zusatzbestellungen zeigt. Ein Autor ist zu seinem Thema zudem als Referent eines öffentlichen VIP-Anlasses eingeladen worden. Wir haben *Heimat heute* an alle Gemeindebehörden in der Region Bern-Mittelland versandt und damit sicher Anerkennung für unser Wirken gewonnen.

Wir haben 2014 zum zweiten Mal in Folge ein nicht alltägliches Geschenk erhalten, das wir sorgsam verwenden werden. Ein ehemaliges Mitglied hat uns mit einem Legat von Fr. 10'000.–bedacht.

Allen, die mit ihren persönlichen und finanziellen Beiträgen die Tätigkeit des Berner Heimatschutzes Region Bern-Mittelland überhaupt ermöglichen, sei unser herzlichster Dank ausgedrückt.

Marc Wehrlin, Präsident